

Veronika Unger, Erlangen: Das Constitutum Constantini – Zur Konstruktion und frühen Rezeption der sogenannten Konstantinischen Schenkung

Dass es sich beim Constitutum Constantini, der landläufig auch als Konstantinischen Schenkung bekannten angeblichen Urkunde Kaiser Konstantins I., um eine Fälschung handelt, steht spätestens seit der Mitte des 15. Jahrhunderts fest. Doch nach wie vor kann sich die mediävistische Forschung nicht auf einen Entstehungsort und ein Datum der Herstellung einigen. In den Papstregesten der Regesta Imperii, die bereits fast vollständig vorliegen für die Zeit zwischen 795 und 1073, wobei die Zeiträume unmittelbar davor und danach aktuell bearbeitet werden, spielen die im Hintergrund der Fälschung und ihrer Rezeption stehenden Entwicklungen eine wichtige Rolle. Es werden sämtliche Kontakte der Päpste zu den fränkischen und dann römisch-deutschen Kaisern aufgearbeitet. Es werden Spuren des Constitutum Constantini in den Urkunden, Briefen und anderen Texten aus dem päpstlichen Umfeld aufgedeckt.

In diesem Vortrag soll ein etwas anderer Blick auf eine der berühmtesten Fälschungen des Mittelalters gewählt werden. Die Frage nach der Entstehungszeit und dem Entstehungsort steht dabei nach wie vor im Hintergrund, wird aber ebenfalls in diese andere Perspektive eingebaut. Es geht zunächst darum zu fragen, ob etwas und was eigentlich für die Rezipierenden des frühen und beginnenden Hochmittelalters an der Urkunde falsch konstruiert war. Konnten sie sich an den Formalia stoßen? Gab es für sie inhaltliche Unstimmigkeiten? Spielte die Einbettung in den Überlieferungskontext eine Rolle? Welche dieser falschen Konstrukte nutzten wem und wurden von wem genutzt? Speziell soll dann auf den Fall des Diakons Johannes geblickt werden, der um die Mitte des 10. Jahrhunderts wohl im Auftrag des Papstes eine falsche Version der gefälschten Urkunde produzierte. Wer war dieser Johannes? Wie wurde die Fälschung der Fälschung aufgedeckt? An was stießen sich die Zeitgenossen? Was geschah mit Johannes sodann? Und welche Konsequenzen hatte dies für die weitere Rezeption des Constitutum Constantini? Die Antworten auf diese Fragen können zeigen, welche Bedeutung das Falsche, seine Konstruktion, seine Aufdeckung für die Legitimation im Spannungsfeld zwischen römischem Papsttum und nordalpinem König- und Kaisertum haben konnten.